

Reparatur eines losen Buchrückens



Heftmethode in Anlehnung an Koperten des Mittelalters

»Wer kann wohl so zufrieden ... als ein Buchbinder sein?« Meine Lehrjahre in der Bibliothek

Wer kann wohl so zufrieden
Mit seinem Stand hienieden –
Als ein Buchbinder sein?
Beim Falzen, Heften, Leimen
Muß uns Vergnügen keimen,
Beschneiden, Färben, Glätten,
Den goldnen Schnitt, den netten,
Mit Seide kapitalen,
Nicht bloß, daß es soll prahlen,
Nein, daß zugleich es nützt.
Dann angesetzt die Decken,
In Pappband, Lederecken
Die Seiten überzogen,
Mit manchem schönen Bogen,
Gesprengt und marmoriert,
Und mit Titel schön verziert.
Denn seit der Druck erfunden
Und Bücher schön gebunden,
Da liest gern jedermann.

Buchbinder-Lied¹

Noch bis vor drei Jahren hatte auch ich keine konkreten Vorstellungen über die Arbeit eines Buchbinders, doch das gewünschte handwerkliche Geschick gepaart mit Kreativität und technischem Verständnis lockten mich, so dass ich im Herbst 2007 meine Ausbildung in der Werkstatt der Herzogin Anna Amalia Bibliothek begann. Anfangs lernte ich den Umgang mit den Maschinen und die Eigenheiten der Materialien an einfacheren Arbeiten, wie beispielsweise Klappkarten, Zettelblocks, Mappen, Ordern und Leporellos, kennen. Kartonbroschüren in verschiedensten Ausführungen stellten das Bindeglied zum Buch dar, mit dem sich gleichzeitig ein weites Feld öffnete. Eine Vielzahl an Ausstattungsvarianten hinsichtlich Bindung, Vorsatzkonstruktion, Schnittverzierung und Kapitalgestaltung lassen immer neue Unikate entstehen. Die Fachliteratur der Bibliothek erweist sich dabei als eine wahre Fundgrube an Anregungen, die das Buch nicht nur optisch aufwerten, sondern auch für die verstärkten Benutzungsansprüche einer Bibliothek wappnen.

Kleider machen ja bekanntlich Leute, so sollte auch die Gestaltung des Einbandes den Inhalt des Buches widerspiegeln. Dieser kann als Halb- oder Ganzband gefertigt werden, mit flexiblen, aufgesetzten oder gepolsterten Deckeln, als Edelpappband, verziert mit geprägten Ornamenten, Häubchen, Ecken oder erhabenen Bündeln, jedoch stets mit einer Titelprägung versehen. Bei notwendigen Reparaturen defekter Einbände finden alle zu rettenden Bestandteile ihre Wiederverwendung, um den Charakter des Buches und somit auch die Bibliotheksgeschichte auf langer Sicht zu erhalten. Unterstützung findet dies in Form von Buchschachteln für den besonders schützenswerten Bestand oder durch Konservierungseinbände.

Mit den Lehrjahren steigen nicht nur die eigene Sicherheit durch das Lernen aus Fehlschlägen, sondern auch die gesetzten Anforderungen. Neben Pappe, Papier und Gewebe erweitern höherwertige Materialien wie Leder oder Pergament, verbunden mit feineren und aufwendigeren Techniken, das Aufgabenfeld. Ebenso gehören so genannte Sonderarbeiten zum Ausbildungsplan; darunter zählen Kästen, Schachteln, Dosen, Schubert, Futterale, Kassetten, aber auch Fotoalben oder das Färben von Papieren.

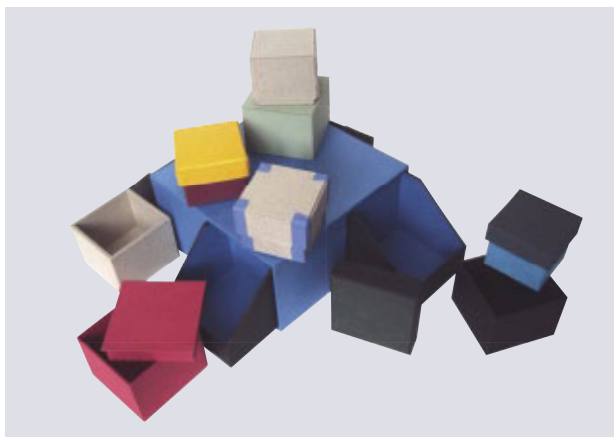
Zur festen Tradition ist es geworden, dass wir an dem einmal im Jahr stattfindenden Internationalen Einbandwettbewerb für Auszubildende teilnehmen, bei dem ausgewählte Druckbogen nach eigenem Entwurf gebunden und durch eine Fachjury bewertet werden. Neben der Gestaltung wird vor allem auf die buchbinderische Verarbeitung und Präzision Wert gelegt. Die Mühen machen sich durch lockende Gutscheine für Weiterbildungskurse an anerkannten Buchbinderschulen bezahlt und ermöglichen es, eine eigene Idee bis zur Perfektion zu realisieren. Im Rahmen der Preisverleihung werden alle eingesendeten Werke ausgestellt, und es ist immer wieder erstaunlich, wie sehr sich die Bücher trotz gleichen Inhaltes voneinander unterscheiden. Diese oder andere aktuelle Arbeiten aus der Werkstatt verschwinden nicht einfach im Magazin, sondern finden zeitweise ihren würdigen Platz in einer Vitrine des Studienzentrums. In einem überbetrieblichen Praktikum wurde mir die Möglichkeit eingeräumt, einen Einblick in



Cornelia Feldmann beim Setzen einer Titelschrift



Gesellenstück



Variantenvielfalt im Kastenbau



Kasten zur Aufbewahrung von Broschüren

die industrielle Buchfertigung zu erhalten. Durch eine Vielzahl interner Vortragsreihen, Ausstellungen, der engen Zusammenarbeit mit der Restaurierung und allen anderen Abteilungen oder die Besichtigung der Pergamentfabrik in Altenburg, der Hessischen Landesbibliothek Wiesbaden oder dem Hilfeinsatz für das eingestürzte Kölner Stadtarchiv, erweiterte sich der Blick auf die eigene Arbeit und erweist sich als nutzenswertes Hintergrundwissen.

Die Ausbildung wird komplettiert durch den theoretischen Hintergrund, der in der Berufsschule vermittelt wird und sich zeitlich auf ungefähr ein Drittel der Ausbildungszeit beschränkt. Lehrlinge aus dem Handwerk gehören dort eher zu einer Seltenheit. Der Großteil meiner Klassenkameraden wird in industriellen Betrieben der Buchserienfertigung oder der Druckweiterverarbeitung zur Herstellung von Flyern und Broschüren ausgebildet.

Zum Ende des zweiten Lehrjahres findet eine Zwischenprüfung statt, die wie die Gesellenprüfung aufgebaut ist, und neben der Simulierung einer Prüfungssituation dazu dient, den Stand der Ausbildung festzustellen und gegebenenfalls Defizite aufzuholen.

Im dritten Jahr folgt die Abschlussprüfung, die aus einem theoretischen Teil besteht, in dem fachbezogene Kenntnisse, Wissen aus Wirtschaft und Sozialkunde und Fachmathematik relevant sind, und einem praktischen Teil, der eine Arbeitsprobe und das Fertigen der Gesellenstücke einschließt. Die Arbeitsprobe soll zeigen, wie der Prüfling mit einer Aufgabenstellung umgeht, beispielsweise wie er Abläufe strukturiert oder benötigte Maschinen einstellt. Die Gesellenstücke umfassen meist ein Buch und eine Sonderarbeit. In diesem Jahr war ein Halbpergamamenteinband ausgestattet mit selbstgefärbtem Buntpapier, Grafitschnitt, Lederkapital, versteckten Ecken und Titelschild gefordert und dazu eine gewebebezogene Mappe in vorgegebenen Abmessungen mit geprägtem Titel und Verschluss.

So manches Mal kam ich mir vor wie Sisyphus, der vergebens seinen schweren Felsblock den Berg hinauf wälzt. Den Gipfel habe ich wohl auch noch nicht erreicht, aber mit dem Gesellenbrief ein erstes Plateau erklommen. Für meinen weiteren Weg kann ich auf ein sehr gutes Rüstzeug setzen, das ich den Möglichkeiten in der Stiftung und dem Engagement der Werkstatteleiterin und meiner Ausbilderin, Susanne Wenzel, verdanke.

CORNELIA FELDMANN

1 Verlag Georg Merseburger, Leipzig 1914. Die Sammlung der Lieder besorgte Julius Zeitler (Lied in gekürzter Form). <http://mitglied.multimania.de/geya/Story/buchbinderlied2.htm>